

Schule Küsnacht soll professioneller geführt werden

KÜSNACHT. Die Schulpflege wird künftig von operativen Aufgaben entlastet. So sieht die neue Küsnachter Schulgemeindeordnung es vor, über die der Souverän im Herbst abstimmt. Die wichtigsten Änderungen im Überblick.

ANNA SIX-MOSER

Den ersten Meilenstein auf dem Weg zur neuen Schulgemeindeordnung hatte die Schule Küsnacht im vergangenen Dezember erreicht. Die Gemeindeversammlung segnete damals die Schaffung einer neuen Vollzeitstelle ab: jene der «Leitung Bildung», welche alle Küsnachter Schulen – von Goldbach am See bis Itznach am Berg – in pädagogischen Fragen koordinieren soll. Auch eine zweite, neu bezeichnete Position, die «Leitung Dienste», ist bereits seit Anfang April besetzt: Werner Akeret

heisst der Nachfolger des bisherigen Schulsekretärs, der Ende 2012 in Pension ging.

Wenn es nach dem Willen der Schulpflege geht, werden diese beiden Funktionen ab August 2013 zusammen mit dem Schulpräsidium die neue Geschäftsleitung bilden. Das sieht die total revidierte Schulgemeindeordnung vor, die seit kurzem auf www.schule-kuesnacht.ch eingesehen werden kann. Mit diesen Massnahmen sollen Aufgaben, welche bisher die Schulpflege wahrgenommen hat, professionalisiert und auf die operative Ebene verlagert werden.

So erklärt es die ebenfalls aufgeschaltete Weisung zum Geschäft.

Schwerfällige Behörde

Fast 20 Personen sind heute an einer Schulpflegesitzung in Küsnacht dabei – neben den 11 Behördenmitgliedern auch Vertreter von Schulleitungen, Lehrerkonvent und Verwaltung. «Diese grosse Zahl erschwert effiziente Diskussionen», sagt Schulpräsidentin Danièle Glarner (FDP). Die Anzahl Sitze wird daher per August 2014 auf sieben reduziert.

Zudem würden die Behördenmitglieder immer noch zu viele operative Aufgaben wahrnehmen, sagt Glarner – zum einen, weil diese seit je dem jeweiligen Ressort zugewiesen seien. Zum anderen aber auch, weil sich um neu hinzugekommene Aufgaben sonst

schlicht niemand kümmern könne. Als Beispiel nennt Glarner die schuleinheitsübergreifende Koordination des «Deutsch für Fremdsprachige»-Unterrichts: «Diese könnte zukünftig eine Aufgabe für den Leiter Bildung sein.»

Gemäss der überarbeiteten Schulgemeindeordnung kann die Schulpflege jährlich wiederkehrende Ausgaben bis 100 000 Franken neu in eigener Kompetenz bewilligen. Das entspricht der Regelung für den Gemeinderat. Bisher lag die Grenze bei 50 000 Franken.

Übergeordnetes Recht galt

Kurios mutet an, dass die aktuelle Schulgemeindeordnung «nicht vollständig vom Regierungsrat genehmigt» ist, wie es in der Weisung heisst. Der Grund ist, dass bei der letzten Revision im Jahr 2005 noch nicht alle Neuerungen des

Zürcher Volksschulgesetzes übernommen werden konnten. Dieses ist seither gestaffelt in Kraft getreten.

Laut Danièle Glarner bestand aber nie so etwas wie ein rechtsfreier Raum, weil in den entsprechenden Punkten – welche die Kompetenzen der Schulleitungen betreffen – automatisch das übergeordnete Volksschulgesetz statt der Schulgemeindeordnung gegolten habe. Dennoch war der Sachverhalt ein Grund, dass sich die Schule Küsnacht für eine Total- statt nur eine Teilrevision der Gemeindeordnung entschieden hat. Am 22. September sollen die Stimmbürger an der Urne darüber befinden.

Die Vernehmlassung zur Totalrevision der Schulgemeindeordnung läuft bis 18. Mai. Die Dokumente sind unter www.schule-kuesnacht.ch aufgeschaltet oder können in der Schulverwaltung in Papierform bezogen werden.

Die Band Strozzi tritt im «Rössli» auf

STÄFA. «Hail to the Underdog!» ist eine Ode an die Aussenseiter in unserer Gesellschaft. Und dies nicht in Form von öder, beherrschender Mahnfinger-Poesie. Sondern mit fadengrad ehrlichen, oft lustigen, manchmal bitterbösen, immer aber erschreckend realen Songtexten – verpackt in ausgereifte und sorgfältig arrangierte Musik, aufgenommen von Luk Zimmermann (Lunik, MiNa), gemixt von Oli Bösch (u.a. Züri West). Und das alles ohne einen Millimeter davon einzubüssen, was diese Band seit ihrer Gründung ausmacht. Denn Strozzi, das ist enorm ernst gemeinte Musik mit nicht immer ganz ernst gemeinten Texten. Das ist Blues, Folk, Rock, Pop, Sarkasmus und Ironie. Strozzi, das ist eine brillante Stimme gepaart mit intelligentem Songwriting. Nach der ersten «Auskopplung Langstrasse» folgt die zweite Single «Concrete». Eine Ballade über Sehnsüchte und das tragische Leben am Rande der Gesellschaft. (e)

Donnerstag, 2. Mai, 20.30 Uhr, Kulturkarussell Rössli, Stäfa. www.strozzi.ch; www.kulturkarussell.ch.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk), Martin Steingger (mst). **Leiter Regionalredaktion:** Christian Dietz-Saluz (di). **Sportchef:** Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 369.– pro Jahr. E-Paper: Fr. 188.– pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. **Todesanzeigen:** todesanzeigen@zsz.ch. **Leitung:** Jost Kessler.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum Zürich.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Asterix steigen die Ameisen in den Kopf

MÄNNEDORF. Asterix und Obelix hielten erfolgreich die römischen Invasoren in Schach. Doch gegen Ameisen wirkt ihr Zaubertrank offenbar nicht: Die Insekten haben den hölzernen Asterix oberhalb von Männedorf ausgehöhlt.

MICHEL WENZLER

Nichts fürchteten die Gallier mehr, als dass ihnen der Himmel auf den Kopf fallen könnte. Und dann – beim Teutates! – kam die Gefahr von unten: Legionen von Ameisen machten sich über das hölzerne Ebenbild von Asterix her, das an der Bergstrasse oberhalb von Männedorf steht.

Insekten und Fäulnis frassen den sonst so wachsamem Krieger von innen auf. Obelix wurde hingegen verschont. Dass sich der lebenswürdige Holzkopf als robuster erwiesen hat, verwundert zwar nicht: Körperlich ist er seinem Freund überlegen, seit er als Kind in einen Kessel mit Zaubertrank gefallen ist. Doch dass nun plötzlich Asterix – eigentlich der Schlauere von beiden – der Hölle ist, bringt das gallische Weltbild ziemlich durcheinander.

Kettensäge statt Zaubertrank

Dabei soll es nicht bleiben. Der Verkehrsverein Männedorf (VVM) möchte den kleinen Gallier wieder in alter Stärke sehen. In Zeiten, in denen es keine Druiden mehr gibt, die mit ihrem Zaubertrank müde Krieger munter machen, muss Holzkünstler Richi Merk ran. Vor zehn Jahren hat der Oetwiler die Statue, die Asterix und Obelix samt Hinkelstein sowie Hündchen Idefix auf einem Baumstrunk vereint, aus einer dreistämmigen Buche erschaffen. Nun hat ihn der VVM damit beauftragt, die Asterixfigur zu ersetzen. «Die Spaziergänger freuen sich über die Figuren – das ist das Geld wert», sagt VVM-Präsident Andreas Hasler. Der Verkehrsverein wird die Kosten von ungefähr 2000 Franken übernehmen.

Merk benötigt etwa eine Arbeitswoche, bis der neue Asterix fertig ist. Mit einer Kettensäge wird der Künstler einem Holzblock zu Leibe rücken. «Dieses Mal wird es Eiche oder Zeder sein», sagt er. Denn das Holz dieser Bäume zersetzt sich nicht so schnell wie Buche. 20 Jahre wird der neue Gallier Wind und Wetter trotzen können, glaubt Merk. Dass seine Kunst vergänglich ist, stört ihn nicht. «Es braucht von Zeit zu Zeit etwas Neues», sagt er.

Dennoch hat Merk zu den Comic-Helden eine spezielle Beziehung: Die Skulptur war seine erste grössere Arbeit im



Asterix soll weiterleben: Dafür wollen VVM-Präsident Andreas Hasler und Holzkünstler Richi Merk sorgen. Bild: Manuela Matt

öffentlichen Raum. Dank ihr sei er bekannt geworden, sagt der Oetwiler, der sein Hobby mittlerweile zum Beruf gemacht hat. Deshalb ist es ihm ebenfalls ein Anliegen, Asterix zu ersetzen.

Obelix von Asterix getrennt

Obelix dürfte seinen Freund nicht missen wollen. Für kurze Zeit wird er es aber ohne ihn aushalten müssen. Denn Holzkünstler Merk wird die Figuren vom faulenden Baumstrunk trennen. Idefix und Obelix bleiben vorerst in der Originalversion erhalten und werden erst dann ersetzt, wenn auch sie den Naturgewalten nichts mehr entgegenzusetzen haben. Denn irgendwann ist auch ihr Schicksal besiegelt – Obelix wäre schliesslich nur schon aufgrund seiner Körperfülle ein gefundenes Fressen für die Ameisen.

Zunächst werden er und Idefix aber zusammen mit dem neuen Asterix auf einem Betonsockel montiert. Dieser soll die Krieger besser von den Gefahren

von unten abschirmen. Die Gallier können sich also künftig wieder einzig auf die Bedrohung von oben konzentrieren. Die Erfahrungen in den vergangenen Jahren haben nämlich gezeigt, dass auch diese real sind: 2005 übergossen Vandalen die Holzfiguren mit rosa Farbe. Und nachdem Asterix und Obelix einen neuen Anstrich erhalten hatten, verfärbten sich ihre Gesichter nach und nach schwarz: Wind, Regen, Schnee und Frost liessen das Holz über die Jahre spröde und teilweise morsch werden. Dies hatte den VVM schon vor eineinhalb Jahren dazu bewegt, bei Merk ein Wunderelixier – einen neuen Lack – in Auftrag zu geben. Leider flösste dies Asterix nur für kurze Zeit Vitalität ein.

Die Götter mögen nun dafür sorgen, dass die neue Holzfigur wehrhafter sein wird als sein Vorgänger. Denn wie es scheint, ist die Widerstandskraft der unbeugsamen Gallier heutzutage nicht mehr, was sie zu römischen Zeiten war.

ANZEIGE

1-JAHR GEBURRI-FEIER
27. APRIL 2013 AB 18.00

restaurant rössli
ERLENBACH
Seestrasse 51
044 910 04 34

ANZEIGE

Hereinspaziert!
www.offenweinkeller.ch

Mittwoch, 1. Mai 2013
ab 11.00 Uhr

WEINKELLER
DES DEUTSCHSCHWEIZ
Schweiz, Natürlich.